

Neuer Friedhof – Alter Friedhof



Der über 100 Jahre alte Eingang des neuen Friedhofes, Foto 1999, A. Heymann

Am 31.10.1886 wurde vorgeschlagen, dass die in Meiningen wohnenden Katholiken auch auf dem neu geplanten Friedhof beerdigt werden sollten, jedoch gegen entsprechende Gebühren.

Das brachte den Kirchmeister auf die Idee, nicht einen kirchlichen, sondern kommunalen Friedhof anzulegen. Er beantragte, dass die politischen Gemeinden Meiningen und Epsingen das Grundstück kaufen sollten. So würde die Kirchenkasse nicht belastet.

Leider wurde aus der Idee nichts. Der Erhalt des Friedhofs bedeute heutzutage für die Kirchengemeinde Meiningen, unter anderem wegen der landeskirchlichen Verwaltungsstrukturen, eine große Kraftanstrengung.



Im Jahr 1971 wurde eine Friedhofskapelle in Eigenleistung gebaut.

Trotz der Erweiterung des Kirchhofes im Jahre 1859 (vom Borghofischen Hof) reichte der Platz bald nicht mehr aus und Pastor Geck teilte am 25.02.1886 dem Soester Magistrat als Kirchenpatron mit, dass der Kirchenvorstand wegen des „ausgenutzten“ Kirchhofes beschließen werde, in diesem Jahr einen neuen Begräbnisplatz anzukaufen und den Ausbau des Küsterhauses aufzuschieben.

Es wurde beschlossen, mit den Beerdigungen auf dem alten Friedhof an der Kirche zum Ende des Jahres aufzuhören, abgesehen von den Erbbegräbnissen „in welchen gegenwärtig noch Platz vorhanden ist“



Der nördliche Kirchhof rund um St. Matthias, Foto ca. 1925, Lange
 Nachdem der alte Friedhof nicht mehr genutzt wurde, verwilderte er zusehens.

„900 Jahre genutzt und 30 Mal belegt“

Mit dieser Aussage hat Pfarrer Julius Geck die Anlage eines neuen Friedhofs forciert. Er war von 1857 bis 1890 in der Gemeinde Meiningen tätig.



Nordwesten



Osten

Fotos 2008 - Axel Heymann

Die oft verwitterten Inschriften geben nach gründlicher Erkundung manche Geheimnisse preis. Der lesbar älteste Stein stammt aus dem Jahr 1669. In dem Jahr veröffentlichte Hans Christoffel von Grimmelshausen seinen Roman das „Jägerken von Soest“